

Überstunden dürfen nicht zur Gewohnheit werden

Siegfried Oehme,
Kombinatsdirektor des VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“, Kreis Werdau

Unser Kampfauftrag 1970 lautet, im ersten Jahr der Kamblnatsarbeit den Plan allseitig zu erfüllen. Schwerpunkt war die Sicherung der Planerfüllung von zwei ehemals bezirksgeleiteten Betrieben, die jahrelang ihren Plan nicht erfüllt haben. Wir erreichten eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 14,2 Prozent, erfüllten den Exportplan mit 123,3 Prozent, den Produktionsplan mit 102,3 Prozent und den Gewinnplan mit 117,6 Prozent.

Aus der Sicht des 14. Plenums haben wir uns in der Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der Erschließung weiterer Reserven zugewandt. Die

monatliche Analyse der Arbeitszeitbilanz zeigt, daß im Kampf um die Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung zwischen der Ausnutzung der Arbeitszeit und den geleisteten Überstunden bedeutende Widersprüche bestehen. Im I. Quartal 1971 haben sich die Überstunden gegenüber dem I. Quartal 1970 verdoppelt. Ich gehe in meiner Verantwortung als Kombinatdirektor von der Tatsache aus, daß die Überstundenarbeit in der derzeitigen Größenordnung der weiteren Erhöhung des Nationaleinkommens entgegenwirkt. Wir organisieren uns neue Probleme. Wir schaffen dadurch u. a. auch eine Kaufkraft, der kein zusätzlicher Wareneinsatz gegenübersteht. Damit wirkt diese Überstundenarbeit nicht im Interesse der Werktätigen, sondern letztlich gegen die Verbesserung unserer Lebensbedingungen.

Die wichtigste Ursache dieser Entwicklung sehe ich darin, daß wir mit dem praktischen Umsetzen der Beschlüsse des 14. Plenums noch nicht voll durch sind. Wir müssen den Plan in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken. Das erfordert, unseren Einfluß so wirksam zu machen, daß in der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit an jedem Arbeitsplatz die Erfüllung der Planaufgaben im Betrieb und im Kombinat gesichert wird. Das erfordert weiter, gleiche Maßstäbe auch bei unseren Kooperationspartnern anzulegen.

Eine Ursache sehe ich auch darin, daß wir die Staatsdisziplin in bezug auf die Erfüllung der Planaufgaben in der normalen Arbeitszeit nicht mehr konsequent genug durchsetzen. Es ist notwendig, die derzeit praktizierte Gewohnheit, Probleme mittels Überstunden zu beseitigen, mit der ganzen Kraft der Parteiorganisation, der Massenorganisationen und der staatlichen Leitungen zu überwinden. Was meine ich mit dieser Gewohnheit?

Im Ergebnis einer intensiven Analysenarbeit stießen wir auf die Tatsache, daß einerseits ein Rückstand in der Erfüllung des Planes der so-

monim(r~iinTTPnirpiiiiit |■■■■|IIWUHBWMHHP ■■

Die Werktätigen mit dem XXIV. Parteitag vertraut machen

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Stammbetrieb des VEB Kombinat Umformtechnik Erfurt und solchen volkswirtschaftlich bedeutenden Zweigen der UdSSR wie dem Auto-, Traktoren- und Landmaschinenbau, hat jahrzehntelange Tradition. Das ist für unsere Partei-

organisation und alle Werktätigen unseres Betriebes eine besondere Verpflichtung. Und daraus ergibt sich auch, daß die Genossen unserer Betriebsparteiorganisation und die Mehrzahl der Werktätigen unseres Betriebes die Veröffentlichungen der Ausführungen und Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU mit großem Interesse verfolgen.

Ausgehend vom gründlichen Studium der Dokumente und Materialien dieses historischen Parteitages orientierte die Parteileitung darauf, Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit in jedem Verantwortungsbereich zu ziehen. Bereits am 30. März 1971 sahen über 100 politische und staatliche Leiter die Originalübertragung des Deutschen Fernsehfunks zur Eröffnung des XXIV. Parteitages der KPdSU. In den Anleitungen der APO-Sekretäre, in den Leitungssitzungen der BPO, der staatlichen

DER HATMSWORT